

gitarre posau
violine saxoph
bass querflöte
trompete rock
liechten zither
steinische har
musik akkordeon
schule hackbr
schlagzeug ce
jazz klarinette
waldhorn viola
gesang fagott
blockflöte pop
klavier ...

musik



Berufswunsch Musiker

Editorial



Die musikalische Laufbahn eines jungen Menschen kann verschiedene Wege einschlagen. Während ein Grossteil unserer Musikschülerinnen und Musikschüler oft über Jahre in ihrer Freizeit musiziert und singt, wächst in anderen der Wunsch, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Mit den Porträts junger Talente zeigen wir in dieser Ausgabe vier Beispiele aus einer stattlichen Zahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler unserer Musikschule, die täglich hart an ihrem Berufsziel Musikerin bzw. Musiker arbeitet oder dieses bereits erreicht hat. Christof Gabathuler, Karin Ospelt, Roger Szedalik und Rachel Wieser erzählten uns von ihren Beweggründen, ihrer Ausbildung und ihren ehrgeizigen Zukunftsplänen.

Einen Blick zurück werfen wir mit dem Bericht zum erfolgreichen Konzertprojekt der Liechtensteinischen Musikschule mit dem Neuen Zürcher Orchester (NZO), welches im Januar über die Bühne ging. Auch hierzu lassen wir die Beteiligten gerne selbst von ihren Erfahrungen berichten.

Klaus Beck
Direktor

Wenn aus Träumen Wirklichkeit wird

Die Freude am Musizieren und den Glauben an sich selbst nie verlieren: Vier junge Erwachsene aus Liechtenstein stecken mitten in den Vorbereitungen auf ein Leben, in dem die Bühne eine zentrale Rolle spielen soll.

Christoph Gabathuler (25), Karin Ospelt (21), Roger Szedalik (24) und Rachel Wieser (27) haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der LMS absolvieren in Basel, Feldkirch und London ihre Studien, um als Musik- bzw. Gesangspädagogen und Musiker bzw. Sänger Fuss zu fassen.

Wissen, was man will

Die Sängerin Karin Ospelt entdeckte ihre Liebe zum Jazz im Alter von etwa 12 Jahren, als sie sich eine CD mit altem New Orleans Jazz kaufte und diese rauf- und runterspielte. Damals wollte niemand ausser ihr selbst glauben, dass sie Jazz zu ihrem Beruf machen würde. Knapp zehn Jahre später hat sie mit dem Bachelor in Musik und Medienkunst eine für sie perfekte Grundlage für ihr weiteres Studium an der Jazzschule geschaffen. «Musik und Kunst gehörten für mich in der Schule schon zusammen und ich lasse mich auch heute im jeweiligen Bereich vom anderen inspirieren.»

Für die Geigerin Rachel Wieser war nach Abschluss des Bachelorstudiums klar, dass sie ihr solistisches und kammermusikalisches Können weiter entwickeln wollte. «Ich folgte meinem Professor nach London, was mich direkt an den Puls der internationalen musikalischen Aktivität versetzte.» Die bestandene Aufnahmeprüfung eröffnete ihr eine für sie völlig neue Welt, in der das Zusammenarbeiten mit grossen Persönlichkeiten aus der klassischen Musik möglich, aber auch die Konkurrenz härter wurde.

Gutes Netzwerk aufbauen

Wenn es darum geht mit hervorragenden Musikern zu arbeiten, kommt Roger Szedalik ins Schwärmen. In einem seiner aktuellen Projekte steht der Gitarrist mit dem Liechtensteiner Sebastian Frommelt und dem aus Kuba stammenden und im Land wohnhaften Trompeter Amic Guerra auf der Bühne. In einem weiteren darf er unter der Leitung des brasilianischen Komponisten und Jazzgitarristen Alegre Corrêa auftreten. «Cool fand ich auch die Wochen, in denen ich mit der Brandon Adams Group durch Deutschland tourte», erzählt er begeistert.

Schulische oder ausserschulische Projekte bringen die jungen Musiker auf internationale Konzertbühnen in Grossstädten wie beispielsweise Berlin, wo auch der Tenor Christoph Gabathuler schon mehrfach Erfahrungen sammeln konnte. «Engagements im Ausland und mit Musikern aus aller Welt öffnen den Horizont, spornen an und sind eine gute Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und zu verbessern», meint er. Der junge Sänger hat das Glück, in seinem Genre sehr gefragt zu sein. Es ist ihm jedoch bewusst, dass sich dies nach dem Studium auch wieder ändern kann. Umso wichtiger ist es für ihn, die Studienzeit bestmöglich dafür zu nutzen, ein gutes und weitreichendes Netzwerk zu schaffen und sich darauf vorzubereiten, dass das Reisen einen wesentlichen Bestandteil seines Berufslebens ausmachen wird.



Dem Traum «mit Musik die Welt erleben» ein Stückchen näher gekommen: Wenn er diese Stücke ordentlich spielen würde er die erste Hürde schaffen, meinte sein heutiger Professor vor drei Jahren, als Roger Szedalik sein Programm für die Aufnahmeprüfung am Konservatorium Feldkirch vorstellte. Im Mai dieses Jahres schliesst der engagierte Musiker sein Bachelorstudium ab und hat dann «endlich genug Zeit zum Üben».



Stellt sich auf ein Leben ein, in dem kein Tag wie der andere ist: Nach dem Abschluss des Masterstudiums in Musikpädagogik im Juni wird sich Christof Gabathuler im Rahmen des Masterstudiums in Musikalischer Performance seiner künstlerischen Weiterentwicklung widmen, um auf Konzertbühnen in der ganzen Welt singen zu können.



Die Zeit steht still, wenn ihre Musik entsteht: Die intensive Auseinandersetzung mit Klängen, Geräuschen und zeitgenössischer klassischer Musik während ihres Bachelorstudiums Musik und Medienkunst hat Karin Ospelt geprägt. Immer wieder finden sich Elemente davon in ihren Eigenkompositionen, die sie grösstenteils selbst einspielt bzw. einsingt.



Mit der Geige in der Hand aufgewachsen: Ernsthaft an ihren Fähigkeiten als Musikerin zu arbeiten, begann Rachel Wieser dennoch erst als junge Erwachsene. Nur dank ihrer Begabung, Disziplin, sehr harter Arbeit und auch ein bisschen Glück studiert sie heute an der Guildhall School of Music und Drama, wo sie die Möglichkeit hat, unter der Leitung von beeindruckenden Dirigenten wie Sir Colin Davis, Sir John Eliot Gardiner und Martyn Brabbins zu musizieren.

Mit Konkurrenz umgehen lernen

Musiker oder Sänger zu werden bzw. zu sein ist Knochenarbeit und setzt ein äusserst hohes Mass an Disziplin, Ausdauer und Kreativität voraus. Neben dem Besuch der Studienfächer gilt es täglich bis zu fünf, sechs Stunden selbstständig zu üben. Zu diesem gehören auch die mentale Vor-

bereitung, das Einstudieren von Bewegungsabläufen sowie die Auseinandersetzung mit Zeitepochen, Musikstilen, Gefühlen und der genauen Vorstellung davon, was man macht und mit seiner Musik vermitteln möchte.

Fortsetzung auf Seite 4

Roger Szedalik

Gitarre

seit 2008

Bachelor Klassische Gitarre, Schwerpunktfächer Jazz und Improvisierte Musik, Konservatorium Feldkirch

aktuell

22. April 2011

mit Reservoir Dogs, Sonderbar in Feldkirch

1. Juni 2011

Tanzprojekt Movimento, Feldkirch-Festival

21. Juli 2011

mit Kalif, Jazz und Blues im Hof in Vaduz

Christoph Gabathuler

Tenor

2009

Bachelor Klassischer Gesang

Seit 2009

Master of Arts in Musikpädagogik, Hochschule für Musik in Basel (Abschluss im Juni 2011) anschliessend Master of Arts in Musikalischer Performance, Hochschule für Musik in Basel

aktuell

10. April 2011

Podiumskonzert, Vaduz

15. und 17. April 2011

Oratorium von J. N. Hummel, Klosterkirche Maria Stein bzw. Pfarrkirche Schwyz

6. bis 8. Mai 2011

Kammermusikkonzerte, Riehen bei Basel

Karin Ospelt

Gesang

2010

Bachelor Musik & Medienkunst,
Hochschule der Künste, Bern

seit 2010

Bachelor in Jazz, Jazzschule
Basel

aktuell

15. April 2011

Karin Ospelt Solo,
PreLIFE 2011, SAL in Schaan

10. bis 25. Mai 2011

mit Itiberê Zwarg aus Brasilien
jeweils dienstags und
mittwochs im Bird's Eye Club,
Basel

Rahel Wieser

Violine

2008

Bachelor Violine, Hochschule der
Künste, Bern

seit 2009

Master of Performance, Violine
und Klassische Improvisation,
Guildhall School of Music and
Drama London

aktuell

10. Mai 2011

Konzert mit dem Guildhall
Symphony Orchestra,
Barbican Hall, London

im Juni 2011

Recital am Goodenough College,
London

im August 2011

Performance am Edinburgh
French Festival

im September 2011

Recital in Liechtenstein

Fortsetzung von Seite 3

Auch das Thema Konkurrenz ist in diesem Beruf nicht zu unterschätzen. Christoph und Rachel sind immer wieder auf die eine oder andere Art damit konfrontiert. Beide haben für sich selbst jedoch den besten Umgang damit gelernt. «Ich versuche Konkurrenz grundsätzlich als Inspiration zu sehen, denn ansonsten kann sie einschränkend wirken und die eigene Entwicklung bremsen», erklärt Rachel. Wie die Geigerin versucht auch Christoph, Rivalitäten so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen. Dennoch brauche man eine dicke Haut, meint er, was eigentlich etwas paradox sei, denn des Musikers Kapital sei ja vor allem seine Musikalität und Sensibilität.

Mit harter Arbeit dem Ziel entgegen

Für die vier jungen Künstler aus Liechtenstein gehörte Musik selbstverständlich schon im Kindesalter dazu. Christoph beispielsweise sang bei den Balzner Sing-

buben, Roger und Rachel begannen die Ausbildung auf ihren Instrumenten mit fünf Jahren und auch Karin sang und musizierte schon als Mädchen. Mit Talent und Spass, Lehrern und Eltern, die dies förderten, aber vor allem auch mit der Bereitschaft hart zu arbeiten, um einen Traum wahr werden zu lassen, legten sie den Grundstein für ihre berufliche Zukunft.

Christoph, Karin, Roger und Rachel wussten bereits in den ersten Wochen nach Studienbeginn, dass sie den richtigen Schritt getan hatten. Wenn es um ihr späteres Berufsleben als Lehrer und Musiker, ihre Erwartungen und Ziele geht, wünschen sie sich, dass sie immer neugierig bleiben, die Freude an ihrer Tätigkeit nie verlieren werden, anderen Menschen die Musik näher bringen können und wie Rachel es ausdrückt: «...offen sind und Gelegenheiten beim Schopf packen.»



Segelfreude trifft Fussballfieber

Neben seiner Familie und seinem Beruf als Lehrer für Jazz/Rock/Pop-Gesang bereichert seit letztem Jahr auch ein Segelboot namens Alva das Leben von Johannes Uthoff.

«Meine Eltern sind gesegelt seit ich mich erinnern mag und wir hatten auch immer ein eigenes Boot», erzählt Johannes Uthoff. Von Salzgitter bei Hannover, wo er aufgewachsen ist, führte eine dreistündige Fahrt die Familie jeweils nach Lübeck an die Ostsee, wo ihr Segelboot auf sie wartete. «Wir verbrachten unsere Ferien immer auf See und erkundeten dabei vor allem Dänemark und Schweden. Nur einmal während meiner Kindheit machten wir einen klassischen Badeurlaub in einem Hotel am Strand.»

Etwas für die ganze Familie

Mit dem Segeln aufzuwachsen, hat Johannes Uthoff geprägt: «Das Leben auf und mit dem Boot macht mir grossen Spass. Ich habe schon als Jugendlicher gerne meinem Vater beim Unterhalt unseres Segelbootes geholfen.» Mit 19 Jahren hat der Gesangslehrer dann selbst den Segelschein gemacht und war in der folgenden Zeit oft mit Freunden auf dem Wasser unterwegs. Dass er seinem Hobby auch gemeinsam mit seiner Frau Nina und den beiden Kindern nachgehen möchte, war für ihn ebenfalls keine Frage. So schaute sich die Familie nach einem geeigneten Segelboot um und wurde in Holland fündig. Die letztjährigen Sommerferien verbrachten die vier dann ganz entspannt auf Hollands Gewässern und genossen die Ruhe und Ursprünglichkeit, die das Segeln mit sich bringt.

Holland ist aber nicht nur Ausgangspunkt für die Segeltörns der Familie. In Hilversum nahe Amsterdam absolvierte Johannes Uthoff auch sein Studium in der etablierten Jazzabteilung der dortigen Musikhochschule. Obwohl er aus einer sehr musikalischen Lehrerfamilie stammt, zeichnete sich eine künftige Laufbahn als Sänger und Gesangspädagoge erst mit Anfang 20 ab. «Meine Eltern lernten sich im



Johannes Uthoff als junger Student.



Der Gesangslehrer mit seinen Kindern Jan-Heinrich und Helena auf dem familieneigenen Segelboot «Alva».

Singkreis kennen, sie beide musizierten immer sehr aktiv. Als Teenager fand ich das uncool und hatte auch überhaupt kein Interesse an klassischer Musik. Ich hörte lieber Jazz und Aktuelles», erzählt er.

Ausbildung zum Lehrer

Mit 18 fand er den Einstieg ins aktive Musizieren über einen Jazzchor an der Musikschule in seiner Heimat. Daraufhin folgte Einzelunterricht in Gesang und anschliessend auch Klavierunterricht. Drei Jahre später verdiente Johannes Uthoff erstmals etwas Geld mit seinen Auftritten in Bars und Clubs. Für ein Musikstudium war er jedoch noch nicht bereit und so absolvierte er eine Lehrerausbildung mit den Schwerpunkten Musik und Physik, bevor er anschliessend seine Jazzausbildung in Angriff nahm.

Nach Liechtenstein führte ihn 1998 eine Stellenausschreibung der LMS. Es folgten eineinhalb Jahre Fernbeziehung, bevor auch seine Frau ins kleine Fürstentum zog und die beiden Kinder in den Jahren darauf geboren wurden. Bei Uthoffs ist neben der Segelfreude seit der letzten WM auch das Fussballfieber ausgebrochen. «Die elfjährige Helena kennt sich da bestens aus und unser achtjähriger Sohn Jan-Heinrich, der selbst Fussball spielt, steuert seine praktischen Erfahrungen ebenfalls gerne bei», erklärt Johannes Uthoff und lacht. «So werden bei uns nun auch Bundesliga- und andere spannende Spiele gemeinsam verfolgt und sorgen für viel Stimmung und Spass im Wohnzimmer!».

In der nächsten Ausgabe: Klaus Fend.

Grossartiges Konzertprojekt

Eine einzigartige Gelegenheit bot sich im Januar über 50 Schülerinnen und Schülern der Liechtensteinischen Musikschule, als diese mit dem Neuen Zürcher Orchester (NZO) auftreten durften.



Gemeinsam auf einer grossen Bühne: Die Nachwuchstalente freuten sich über die Gelegenheit mit Profis zu musizieren.

Das Neue Zürcher Orchester hat sich während seines 20-jährigen Bestehens einen Namen als Plattform für eine nachhaltige und praxisnahe musikalische Nachwuchsförderung gemacht und konzertierte zum Abschluss seiner letztjährigen China-Tournee am 15. Januar 2011 im SAL in Schaan. Dort durften mehr als 50 Nachwuchsmusikerinnen und -musiker der LMS die berühmte «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel gemeinsam mit den Profis zum Besten geben.

Begeisterung ist ansteckend

Vorbereitet haben sich die Musikschülerinnen und -schüler sowohl im Rahmen ihres Musikunterrichts und beim Üben zuhause, als auch anlässlich der gemeinsamen Proben mit Martin Studer-Müller, dem künstlerischen Leiter des Orchesters. Dabei durften sie neben der Professionalität auch die Begeisterung des erfahrenen Dirigenten hautnah miterleben. Das För-

dern junger Musikerinnen und Musiker ist Martin Studer-Müller in seiner vielseitigen Tätigkeit stets ein zentrales Anliegen. Dass dies nur mit Freude und Lust an der Sache geschehen kann, ist für ihn völlig klar.

Mit seiner Liebe zur Musik und seinem Talent, das Optimale aus jedem bzw. jeder seiner Musiker und Musikerinnen herauszuholen, überzeugte Martin Studer-Müller beim Konzert auch das zahlreich erschiene Publikum. Die Zuhörerinnen und Zuhörer würdigten die Leistungen des Orchesters mit tosendem Applaus. Letzterer galt auch dem jungen Pianisten Luis Schwizgebel-Wang, welcher das Publikum als Solist mit Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 bezauberte. Neben dem Beifall werden wohl auch die sympathischen Worte des künstlerischen Leiters eine Energiequelle für den weiteren musikalischen Weg der LMS-Schülerinnen und

-Schüler sein. Er betonte: «Es ist berührend, wie die jungen Musikantinnen und Musikanten die Musikstücke aufgenommen und aus dem Spiel gelernt haben.»

Das Neue Zürcher Orchester (NZO)

Das NZO existiert seit 1990. Nachhaltige musikalische Nachwuchsförderung und praktische Erfahrungsvermittlung auf hohem Niveau sind neben einem lebendigen Musizieren die herausragenden Merkmale dieses sich ständig erneuernden Orchesters. Gegen 750 junge Musikerinnen und Musiker haben bis heute von der einzigartigen Struktur des Orchesters profitiert. Dank seines unverwechselbaren Profils und der spontanen Spiel- und Musizierfreude ist das NZO inzwischen regelmässig zu Gast bei verschiedenen Konzertveranstaltungen im In- und Ausland und arbeitet dabei sowohl mit jungen Talenten als auch mit erstklassigen und internationalen Solistinnen und Solisten zusammen.



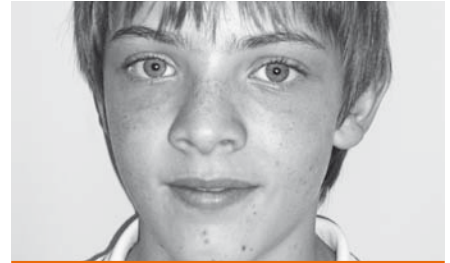
Anna Senteler, 15 Jahre, Querflöte

Für mich war es ein sehr eindrückliches Erlebnis, vor allem weil man so einmal zu den «Grossen» gehörte und in einem richtigen Orchester mitspielen durfte. Am meisten beeindruckt hat mich die Vielfältigkeit, auf welche Art und Weise man etwas üben kann. Ich musiziere sonst in der Harmoniemusik Schaan und fand es einmal etwas anderes, auch mit Streichern zu spielen – ich konnte von ihnen profitieren. Im November habe ich erfahren, dass ich beim Konzertprojekt mitspielen werde und habe seither mit meiner Querflötenlehrerin im Unterricht darauf hin geübt. Zusätzlich hatten wir eine Querflöten-Satzprobe sowie anschliessend eine Probe mit allen Musikschülern und dann kurz vor dem Konzert eine Probe mit dem NZO.



Jasmine Hora, 11 Jahre, Violine

Mein Ziel war es, möglichst gut zu spielen und darauf konnte ich bauen. Etwa zwei Wochen vor den Weihnachtsferien habe ich angefangen zu üben. Ich habe die Stücke immer mit CD geübt. Wenn ich mal unterwegs war, habe ich mir die Noten angeschaut und mir alles notiert, womit ich beim Notenlesen Schwierigkeiten hatte. Es war eine tolle Erfahrung und etwas sehr Besonderes, denn vielleicht bekomme ich keine Chance mehr, mit einem Orchester zu spielen. Das Zusammenspiel klang toll und es hat mich beeindruckt, dass wir das so gut geschafft haben, auch wenn der Dirigent ab und zu das Tempo und die Lautstärke spontan verändert hat.



Emanuele Ospelt, 13 Jahre, Violoncello

Das Spielen mit dem NZO war wirklich cool! Es war eine tolle Erfahrung. Die Feuerwerksmusik war viel schwieriger zu spielen als alles andere, was ich bis anhin gespielt habe. Martin Studer-Müller, der Dirigent des NZO, war voll lustig. Er hat die Proben mit Witz gestaltet und uns das Stück sehr gut gelehrt. Im Dezember habe ich die erste Probe mit den anderen Schülern gehabt. Danach habe ich das Stück einmal mit meinem Freund Moritz geübt. Zwischendurch habe ich das Stück zuhause gespielt. Ich mache bei den Cello-Kids und bei den Friends of Cello mit. Beide Ensembles werden von meinem Musiklehrer Pepi Hofer geleitet. Früher machte ich bei den Streicherlein von Imelda Biedermann mit.



Ella Walch, 12 Jahre, Violine

Ich spiele seit 2005 Violine und war mehrere Jahre Mitglied des Streicherlein-Ensembles. Der Auftritt mit dem NZO war einerseits eine grosse Herausforderung für mich, andererseits hat mir diese einmalige Möglichkeit einen Riesenspass gemacht. Im Rahmen meines Unterrichts sowie meines täglichen Übens zu Hause habe ich mich rund drei Wochen auf das Konzert vorbereitet. Die Leichtigkeit und Genauigkeit, mit der die Orchestermitglieder ihre Stimmen spielten, hat mich sehr beeindruckt. Ihre Spielfreude übertrug sich unmittelbar auf mich und die Zuhörer im Saal.



Christoph Bühler, 15 Jahre, Waldhorn

Es war für mich eine neue Erfahrung, mit Berufsmusikern in einem so grossen Orchester zu spielen. Ich habe noch nie zuvor mit Streichern zusammen gespielt, fand es sehr interessant. Vorbereitet habe ich mich in der Musikstunde und in den zwei gemeinsamen Proben, die jeweils drei Stunden dauerten. Ich spiele seit sieben Jahren Waldhorn und bin mit Mitglied in der Harmoniemusik Balzers und in einem Hornensemble.



Marco Woerz, 16 Jahre, Schlagwerk

Es war eine sehr interessante Erfahrung mit echten Profis zu musizieren und hat mich zum weiteren Üben motiviert. Beim Auftritt hat mir der junge Solist am Flügel am besten gefallen. Ich spiele in der Harmoniemusik Schaan und das gemeinsame Musizieren mit Streichern war eine neue und interessante Erfahrung. Als Vorbereitung auf das Konzert haben für mich die beiden grossen Proben völlig ausgereicht, da auf der grossen Trommel und dem Becken keine technisch schwierigen Passagen zu spielen waren.

Dienstjubiläen



Pascal Borer

25 Jahre
Gesang



Jürg Hanselmann

20 Jahre
Klavier



Peter Hagmann

20 Jahre
Klarinette/Saxophon



Monika Nachbaur-Foser

20 Jahre
Klavier



Ales Puhar

20 Jahre
Klavier



Stefan Frommelt

15 Jahre
Klavier/Keyboard



Michael Woche

10 Jahre
Keyboard

Eintritte



Manfred Baumgartner

Klavier



Michal Miszkiel

Klavier

Austritte

Shizue Murakami
Lehrerin im Fach Gesang/
Stimmbildung
April 1987 bis Dezember 2010

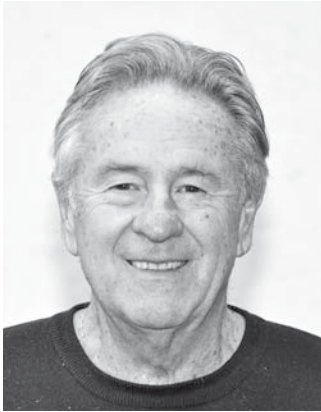
Judith Spalt
Aushilfe im Fach Klarinette
August 2010 bis Januar 2011

Reinhard Fetz
Aushilfe im Fach Klarinette
August 2010 bis Januar 2011

Abschied

Am 24. Januar 2011 verstarb mit Harald Wanger eine Persönlichkeit, die zeitlebens eng mit der Musikschule verbunden war. Von 1968 bis 1984 gehörte er dem Schulrat und Stiftungsrat an. Wir werden Harald Wanger stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In Pension



Im Februar 2011 ist Dr. Istvan Korody nach 32-jähriger Tätigkeit als Klavierlehrer in den verdienten Ruhestand getreten. Er unterrichtete in dieser Zeit mit grossem Erfolg und viel Begeisterung zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene an unserer Musikschule. Neben seiner Lehrtätigkeit engagierte sich Istvan Korody über die Landesgrenzen hinaus als Pianist, Kammermusiker und Begleiter. Sein Steckenpferd war und ist die musikwissenschaftliche Aufarbeitung von Werken grosser Musiker, darunter auch Josef Gabriel Rheinberger. Wir danken Istvan Korody herzlich für seine geleistete Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute, und weiterhin viel Freude an und mit der Musik.

Lust mitzumachen?

Im Rahmen unserer Serie über die Ensembles der Musikschule stellen wir in dieser Ausgabe zwei weitere Gruppen vor, welche sich über neue Mitglieder freuen würden.

Kinderchor «Sing mit»

Das gemeinschaftliche Singen steht beim Kinderchor «Sing mit» im Mittelpunkt. Einstudiert werden Kinderlieder aus aller Welt in deutscher Sprache aus den Bereichen Klassik, Volksmusik, Pop und Musical. Das Kind lernt mit seiner Stimme umzugehen und sich in eine Gruppe einzufügen. Stimme, Gehör und das rhythmische Körpergefühl werden mit Bewegung und Tanz in spielerischen Übungen geschult.

Alter: Primarschulalter

Proben tag: 50 Minuten pro Woche, Tag nach Absprache

Kontakt

Enikő Nagy

Telefon +43 650 570 12 21

Workshop Klassik für Gitarre

Dieser Workshop richtet sich an Gitarristinnen und Gitarristen, welche sich im Ensemblespiel weiterentwickeln möchten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, die Eigenschaften des Ensemblespiels zu analysieren und umzusetzen. Dabei werden Kompositionen aus den vergangenen 500 Jahren einstudiert, darunter Originalliteratur und Transkriptionen aus verschiedenen Epochen wie auch Jazz, Pop, Rock, Blues, Ragtime, Folklore und alpenländische Volksmusik.

Alter: Ab ca. 20 Jahren ohne Altersbegrenzung.

Proben tag: Ein Montagabend pro Monat, 20.00 bis 20.50 Uhr im Musikschulzentrum Oberland, Triesen.

Kontakt

Christian Kindle

Telefon +41 79 467 83 72, ck.66@supra.net

Ensembles der Musikschule

Akkordeonensemble

«Liechtenstein Echo»

Steirische Harmonika

Blockflötenensemble

Klarinettenensemble

«Brügelbeisser»

Saxophonensemble

Saxophonensemble

«LiesaXalot»

Kinderstreichergruppe

«Streicherlein»

Kinderstreichergruppe

«miniStrings»

Kinderorchester

Jugendorchester

Cello-Ensembles

Kinderchor «Sing mit»

Jugendkammerchor

Volksmusikensembles

Gemischte Ensembles

Workshop-Band

Charts-Workshop

Bandworkshop «JazzItUp»

Bandworkshop «Majapha»

Kids on Rock

Kids on Classic

Workshop Klassik für Gitarre

Workshop Rock für Gitarre

Weitere Infos und Detailbeschreibungen:

www.musikschule.li

Musikwettbewerb 2011

Auch dieses Jahr bietet die Liechtensteinische Musikschule ihren Schülerinnen und Schülern mit dem Musikwettbewerb «Musizieren in Liechtenstein» vom 11. bis 13. November 2011 eine Plattform, um ihr Können von einer Fachjury bewerten zu lassen. Die Nachwuchstalente fördern damit sowohl ihre musikalischen Fähigkeiten als auch ihre Bühnenerfahrung. Sie können in den Solofächern Gesang, Klavier, Orgel, Cembalo, Keyboard, Gitarre, Harfe, Zither, Hackbrett und Akkordeon sowie in Gruppen verschiedenster Stilrichtungen (z.B. Kammermusik, Volksmusik oder Populärmusik) teilnehmen.

Anmeldeschluss 1. Juli 2011
Ausschreibungen und Anmeldeformulare liegen in den Musikschulzentren auf oder können auf www.musikschule.li unter Downloads heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist am 1. Juli 2011. Das detaillierte Programm kann bis zum 15. September 2011 nachgereicht werden.



Hilfreiches für den Musikunterricht

Die Liechtensteinische Musikschule hat für ihre Schülerinnen und Schülern nützliche Produkte anfertigen lassen, die sowohl im Musikunterricht als auch im Alltag eingesetzt werden können.

Zu der kleinen und feinen Auswahl gehören eine Umhängetasche, eine Dokumentenmappe, Bleistifte sowie Aufgabenhefte für Erwachsene und Kinder. Alle Produkte sind im Sekretariat der LMS an der St. Florinsgasse 1 in Vaduz erhältlich, können aber auch über die Musiklehrerinnen und -lehrer bestellt und bezogen werden.

Vielseitige Umhängetasche

Die Umhängetasche der Musikschule bietet mit einer Grösse von 45 x 33 Zentimetern viel Platz für Ordner, Unterlagen und Notenmaterial. Dank ihrer Polsterung hinten und vorne kann sie auch als Notebooktasche verwendet werden. Ein grosses Innenfach sowie Aussenfächer für Mobiltelefon, Schreibzeug etc. sorgen für geordnete Verhältnisse. Farbe beige/schwarz mit aufgedrucktem Schriftzug, verstellbarer Trageriemen, Preis CHF 10.00.

Dokumentenmappe

In der Dokumentenmappe lassen sich lose A4-Blätter bis zu einer Dicke von einem Zentimeter sauber und geschützt verstauen. Die Mappe wird mit zwei über die Ecken verlaufenden Gummibändern ver-

schlossen und ist aus stabilem Karton gefertigt. Farbe beige mit aufgedrucktem Schriftzug, Preis CHF 3.00.

Aufgabenhefte

Die Aufgabenhefte der Musikschule werden zu Beginn des Unterrichts von den Lehrpersonen kostenlos an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Sie sind in zwei Varianten erhältlich: Während das Aufgabenheft für Erwachsene und Jugendliche Platz für Kontaktadressen, Termine, Aufgaben und Notizen sowie Wissenswertes rund um den Musikunterricht bietet, finden Kinder in ihrem Heft zusätzlich lustige Motive zum Ausmalen. Die Bilder sind in Wochentage aufgeteilt, sodass die jungen Musikerinnen und Musiker nach dem Üben den Ausschnitt des entsprechenden Tages ausmalen können. Je fleissiger die Kinder üben, desto bunter werden die Bilder.

Bleistifte

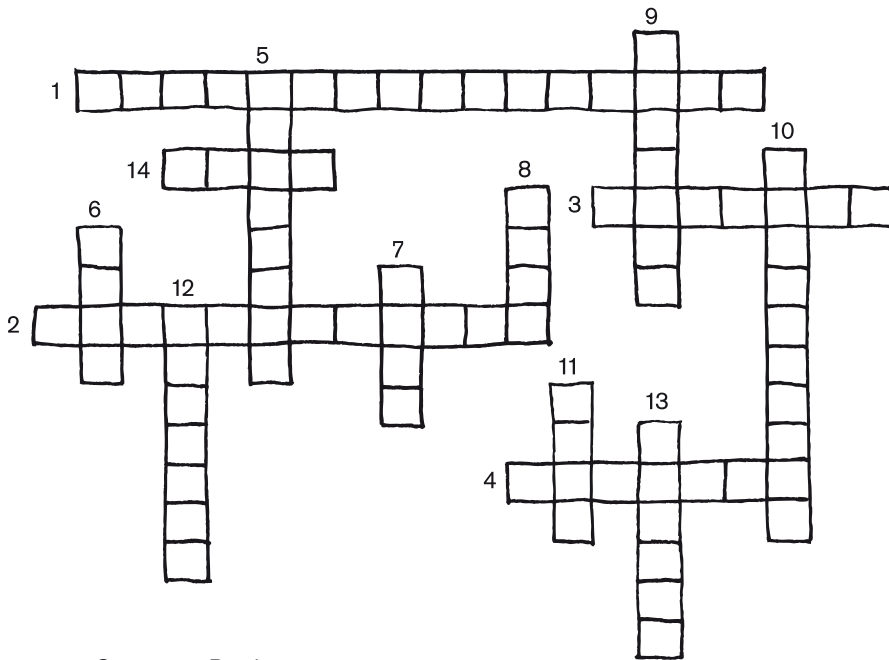
Aus Naturholz gefertigt sind die Bleistifte mit Radiergummi und der Aufschrift «Liechtensteinische Musikschule». Sie sind ebenfalls in der Musikschule vorrätig und werden kostenlos abgegeben.



Was ist eigentlich ein Solo?

Ein Solo (Mehrzahl: Soli) ist ein Teil oder ein ganzes Musikstück, bei dem nur ein Musiker (Solist) alleine auf seinem Instrument spielt. Es kann auch sein, dass der Solist als einziger eine eigene Stimme spielt und von den anderen Musikern im Hintergrund begleitet wird. «Tutti» ist das Gegenteil von «solo» und bedeutet «alle».

Musikrätsel



- 1 Sonate von Beethoven
- 2 Letzte Oper von Mozart
- 3 Vorname von Mozarts Vater
- 4 Einzige Oper von Beethoven
- 5 Geburtsort von Mozart
- 6 Durch welche Stadt fließt die Moldau?
- 7 Geburtsort von Beethoven
- 8 Sologesang in der Oper
- 9 Kosename von Mozarts Schwester
- 10 Der Mohr aus der Zauberflöte
- 11 Musikstück für drei Personen
- 12 Englische Musikgruppe der 60er Jahre
- 13 Gitarrist und Sänger der Beatles
- 14 Tonart

- Antworten**
 1 Mondschenssonate
 2 Zauberflöte
 3 Leopold
 4 Fidelio
 5 Salzburg
 6 Prag
 7 Bonn
 8 Arte
 9 Nannerl
 10 Monostatos
 11 Trio
 12 Beatles
 13 Lennon
 14 Moll

Buchtipp



Meine kleine Kopfmusik

Meine kleine Kopfmusik ist eine vergnügliche Geschichte über Musik, die man so noch gar nicht kannte: Durcheinander-Renn-Musik, Erwachsenenmusik, Krabbelmusik, Gackermusik, Faulenzermusik usw. Ausserdem erfahren die Kinder viele spannende Dinge über berühmte Komponisten und darüber, was ein Komponist oder ein Dirigent so macht. Hinter jedem Kapitel ist zudem genügend Platz, um all das aufzumalen oder hinzuschreiben, was einem selbst dazu einfällt.

Auf der dazugehörigen Audio-CD befinden sich zahlreiche Ausschnitte klassischer Musikstücke, die zur Geschichte passen. Empfohlen ab 6 Jahren.

ISBN-10: 3909415792

Zupfis neuester Witz

Zwei Zügelmäner müssen ein Klavier in den zehnten Stock tragen. Plötzlich sagt der eine zu dem anderen: «Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die gute – wir haben den zehnten Stock erreicht. Die schlechte ist, wir sind im falschen Gebäude!»

18. April 2011, 19.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Alfred Achberger, Schlagzeug
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

19. April 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Gabi Ellensohn-Gruber, Querflöte
Brunharthaus, Schaan

19. April 2011, 19.00 Uhr
«Osterjazz mit LiesaXalot»
Leitung: Dietmar Grabher, Saxophon
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

20. April 2011, 19.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Julia Huemer, Blockflöte
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

13. Mai 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse Enikö Nagy, Gesang
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

14. Mai 2011, 10.00 Uhr
Instrumenteninformation
der Liechtensteinischen Musikschule
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

17. Mai 2011, 19.30 Uhr
Vorspiel der Klasse
Susanne Schnetzer, Klavier
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

23. Mai 2011, 18.30 Uhr
Vorspiel der Klasse
Katrin Schurti, Gitarre
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

24. Mai 2011, 18.30 Uhr
Vorspiel der Klassen
Kurt Rothenberger, Trompete
und Maria Meier, Klavier
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

25. Mai 2011, 18.30 Uhr
Musik zu Feierabend
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

30. Mai 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse Attila Buri, Keyboard
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

31. Mai 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Attila Buri, Keyboard
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

31. Mai 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Michael Woche, Keyboard
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

1. Juni 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Michael Woche, Keyboard
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

6. Juni 2011, 19.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Andrea Steger, Gitarre
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

7. Juni 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klassen
Christine Tschanett und Marco Waiser,
Früherz./Klavier/Saxophon/Klarinette
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

8. Juni 2011, 19.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Monika Nachbaur-Foser, Klavier
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

10. Juni 2011, 18.00 Uhr
Vorspiel der Klasse
Dorit Woche, Blockflöte
Brunharthaus, Schaan

28. Juni 2011, 18.30 Uhr
Vorspiel der Klasse
Stefan Frommelt, Keyboard
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

22. Oktober 2011, 19.30 Uhr
Konzert Trio «Madera»
Anja Baldauf, Querflöte, Monika Köbanyai,
Fagott, Andrea Steger, Gitarre
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auch online unter www.musikschule.li.